

Leseprobe zum Download



Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Homepage,

tagtäglich müssen Sie wichtige Entscheidungen treffen, Mitarbeiter führen oder sich technischen Herausforderungen stellen. Dazu brauchen Sie verlässliche Informationen, direkt einsetzbare Arbeitshilfen und Tipps aus der Praxis.

Es ist unser Ziel, Ihnen genau das zu liefern. Dafür steht seit mehr als 25 Jahren die FORUM VERLAG HERKERT GMBH.

Zusammen mit Fachexperten und Praktikern entwickeln wir unser Portfolio ständig weiter, basierend auf Ihren speziellen Bedürfnissen.

Überzeugen Sie sich selbst von der Aktualität und vom hohen Praxisnutzen unseres Angebots.

Falls Sie noch nähere Informationen wünschen oder gleich über die Homepage bestellen möchten, klicken Sie einfach auf den Button „In den Warenkorb“ oder wenden sich bitte direkt an:

FORUM VERLAG HERKERT GMBH

Mandichostr. 18

86504 Merching

Telefon: 08233 / 381-123

Telefax: 08233 / 381-222

E-Mail: service@forum-verlag.com

www.forum-verlag.com

7.2 Bürgerbeteiligung

Die Bürgerbeteiligung gehört zu der Öffentlichkeitsbeteiligung und ist ein Konfliktmanagementsystem. Diese Art des Konfliktmanagementsystems zielt aber nicht nur darauf ab, einen Konflikt zu lösen, sondern v. a. darauf, die Interessen der Beteiligten herauszufinden.

Interessen der Beteiligten herausfinden

Es geht bei der Öffentlichkeits-/Bürgerbeteiligung zunächst darum, die Interessen überhaupt herauszufinden und zu kanalisieren. Dies erfolgt i. d. R. durch das Sammeln von Vorschlägen und Kritik, was eine oder mehrere Personen übernehmen können. Bei der Bürgerbeteiligung wird man meist davon ausgehen können, dass ein Team von dafür ausgebildeten Personen diese leiten.

Vorteil einer Bürgerbeteiligung ist es, dass frühzeitig die Interessen und Bedürfnisse möglichst vieler Beteiligter bzw. Interessensgruppen herausgefunden und bei der weiteren Planung berücksichtigt werden können.

Ein weiteres Ziel der Bürgerbeteiligung ist es, zukünftig möglichst ohne gerichtliche Auseinandersetzungen zu einem für alle Beteiligten sinnvollen Ergebnis zu kommen, dass auch als solches Bestand hat.

Moderation

Die Person oder Personen, die diese leitet/leiten, werden oftmals als Moderator bezeichnet. Es sind aber auch andere Bezeichnungen denkbar. Meistens haben diese Personen eine Coaching- und/oder Mediatoren-

Ausbildung. Die Methoden der Moderatoren sind sich immer ähnlich.

Für die Qualifikation der Moderatoren bedarf es keiner expliziten Eignung als Moderator. Wichtig wäre, dass die betreffenden Personen besondere Erfahrungen aufweisen, die sie als Moderator im Bereich der Bürgerbeteiligung benötigen. Mediatoren, wie auch Coaches oder ähnliche Berufsgruppen, eignen sich gut als Moderatoren für ein solches Team. Diese haben i. d. R. eine besondere Qualifikation erworben, die für die Durchführung der Bürgerbeteiligung wichtig sind. Das können Techniken sein, wie Clustern, Aufstellung etc. Auch Personen mit entsprechender Lebenserfahrung oder Berufserfahrung – ohne eine gesonderte Ausbildung hierzu – können sich dafür eignen. Denn diese bringen gerade in dem zu moderierenden Feld besondere Erfahrung mit, die hilfreich sein kann.

Diese Methoden sollen helfen, die Interessen oder die Kritik der Beteiligten zu sammeln, zu filtern, zu sortieren, nachzuhaken etc. Auch wenn es oftmals leicht aussieht, so bedarf diese Form der Moderation einer ausführlichen Vorbereitung, einer geschickten Steuerung und einer nachvollziehbaren Zusammenfassung.

Durchführung

*Freiwillig oder nicht
freiwillig*

Die Bürgerbeteiligung kann freiwillig oder nicht freiwillig durchgeführt werden. Nicht freiwillig bedeutet, dass es gesetzliche Grundlagen gibt, in denen eine Bürgerbeteiligung vorgesehen bzw. vorgeschrieben ist. Selbstverständlich kann auch jede Kommune selber entscheiden, ob sie die Bürger bei ihren Entscheidungen beteiligt oder nicht. Es gibt verschiedene Möglichkeiten,

Bürger zu beteiligen. Die bekanntesten dürften das Bürgerforum sowie der Ideenwettbewerb sein. Beides sind Möglichkeiten, um Anregungen und Ideen zu erhalten.

Bürgerforum

Ideenwettbewerb

BEISPIEL

Mit dem Gesetz über die Dialogische Bürgerbeteiligung (DBG) gibt es in Baden-Württemberg eine rechtliche Grundlage, Bürgerbeteiligung mit zufällig ausgewählten Teilnehmenden zu organisieren. Das zeigt, wie wichtig es dem Land Baden-Württemberg ist, Bürger an Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Es ist aber nicht zwingend, dass der Ablauf einer Bürgerbeteiligung bzw. die Form in einem Gesetz schriftlich fixiert ist.

Sinn und Zweck dieser Beteiligung der Öffentlichkeit ist es, nicht nur die Meinungen der verschiedenen Interessensgruppen in Erfahrung zu bringen, sondern auch auf dem Wissen der potenziell Beteiligten bzw. der Beteiligten aufbauen zu können bzw. dieses zu verwenden.

Sammeln von Meinungen und Wissen



Es hat sich gezeigt, dass eine Entscheidung, bei denen die Betroffenen angehört wurden bzw. die Chance hatten, angehört zu werden, grundsätzlich eine höhere Akzeptanz im Nachfolgenden hat als eine Entscheidung, die quasi über die Köpfe der Betroffenen hinweg gefällt wird.

Ein weiterer wichtiger Grund ist überhaupt in Erfahrung zu bringen, was gewollt ist. Was möchte die Mehrheit

der Betroffenen in Zukunft realisiert haben. Das ist eine Form von Demokratie. So kann/muss aber nicht jeder betroffene Bürger sich an der Entscheidung beteiligen und Anregungen sowie Bedenken äußern.

Werden die Beteiligten nicht zufällig ausgewählt, sondern kann sich jeder, der Interesse hat, beteiligen, so besteht natürlich die Gefahr, dass nur die besonders Engagierten und Interessierten dabei sein werden und nicht unbedingt die Meinung der Mehrheit der Betroffenen widerspiegeln. Aber auch das ist eine Form von Demokratie. Denn diejenigen, die sich nicht beteiligen, dürfen sich im Nachhinein nicht beschweren, wenn sich andere beteiligt haben und aufgrund deren Beteiligung eine Entscheidung getroffen wurde, die alle tangiert.

Bürgerforum

Grundsätzlich lässt sich ein idealtypischer Ablauf für eine Bürgerbeteiligung in Form eines Bürgerforums erstellen. Dieser Ablauf soll helfen, die Bürgerbeteiligung zu organisieren und ein erfolgreiches Gelingen einer Bürgerbeteiligung unterstützen.

7.2.1 Ablauf einer Bürgerbeteiligung

Bevor eine Bürgerbeteiligung organisiert wird, sollte überlegt werden, ob für das Thema noch Handlungsmöglichkeiten bestehen oder ob bereits eine Entscheidung getroffen wurde, die nicht oder nur schwer veränderlich ist. Sollte Letzteres der Fall sein, so ist von der Durchführung einer Bürgerbeteiligung abzuraten. Denn dann können die Bürger nichts mehr beeinflussen oder mitgestalten.



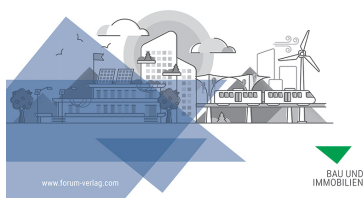
Unser Wissen
für Ihren Erfolg

Bestellmöglichkeiten



Klimaanpassung an Gebäuden,
Freiflächen sowie in der Stadt-
und Landschaftsplanung

Maßnahmen, praktische Planungshilfen und Projektbeispiele



BALI UND
IMMOBILIEN

Klimaanpassung an Gebäuden, Freiflächen sowie in der Stadt- und Landschaftsplanung

Für weitere Produktinformationen oder zum Bestellen hilft Ihnen unser Kundenservice
gerne weiter:

Kundenservice

☎ **Telefon: 08233 / 381-123**

✉ **E-Mail: service@forum-verlag.com**

Oder nutzen Sie bequem die Informations- und Bestellmöglichkeiten zu diesem Produkt in
unserem Online-Shop:

Internet

🌐 **<http://www.forum-verlag.com/details/index/id/65943>**